

NIEDERSCHRIFT

über die **4.** Sitzung

des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit

(XVII. Wahlperiode)

öffentlicher Teil

Tag der Sitzung: **01.07.2021**
Ort der Sitzung: GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02131/928-2100)
Beginn der Sitzung: 17:07 Uhr
Ende der Sitzung: 20:51 Uhr
Den Vorsitz führte: Rainer Thiel

Sitzungsteilnehmer:

• CDU-Fraktion

1. Herr Stephen Haines
2. Frau Sabina Kram Vertreterin für Herrn Norbert Gand
3. Frau Sandra Lohr
4. Herr Bertram Graf von Nesselrode
5. Herr Richard Streck
6. Herr Wolfgang Wappenschmidt Vertretung für Herrn Thomas Klann
7. Herr Thomas Welter Vertretung für Herrn Karl Josef Flüchten
8. Herr Johann Andreas Werhahn
9. Frau Birte Wienands Vertreterin für Herrn Stefan Arcularius

• SPD-Fraktion

10. Dr. Stefan Baues
11. Herr Wolfgang Kaisers Vertretung für Herrn Christian Stupp
12. Herr Daniel Kober Vertretung für Herrn Dirk Banse
13. Herr Leif Eric Lüpertz
14. Herr Uwe Schunder
15. Herr Rainer Thiel

• Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

16. Herr Elias Aaron Ackburally
17. Frau Ute Leiermann Vertretung für Herrn Simon Rock

18. Herr Dirk Schimanski
19. Frau Angela Stein-Ulrich

Vertreterin für Herrn Erhard Demmer

• **FDP-Fraktion**

20. Herr Simon Kell
21. Frau Hanne Wolf-Kluthausen

• **AfD-Fraktion**

22. Herr Christian Keller

• **Verwaltung**

23. Herr Kreisdirektor Dirk Brügge
24. Herr Martin Mörtl
25. Herr Marcus Temburg

• **Schriftführerin**

26. Frau Petra Paust
27. Frau Iracema Schruba-Dias

INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	3
1.1.	Verpflichtung von sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern	3
2.	Vortrag von Björn Uhlemeyer (Bergische Universität Wuppertal, Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik) zur Studie "Ein Energiesystem der Zukunft für das Rheinische Revier"	4
3.	Vortrag von Herrn Heiko Skambraks (Energieagentur / Revierknoten Energie) zur Arbeit des Revierknotens "Energie"	6
4.	Vortrag zu aktuellen Wasserstoffthemen im Bereich des Chemparks Dormagen (Tobias Kueter; Leiter Strategische Initiative Nachhaltigkeit bei Currenta).....	6
5.	Vortrag von Dieter Ostermann (neoxid GmbH) zum Thema "Wasserstoff als Chance für den Rhein-Kreis Neuss"	7
6.	Kurzbericht der Verwaltung zum Verzicht auf die Antragstellung im Programm "HyExperts"	9
7.	Projektvorstellung "Industry Hub" durch die Verwaltung	9
8.	Projektvorstellung "321fachkraft.de" durch die Verwaltung	9
9.	Anträge.....	11
10.	Mitteilungen	11
11.	Anfragen	11

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Protokoll:

Der Vorsitzende Herr Rainer Thiel eröffnete die Sitzung des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit und stellte fest, dass die Einladung ordnungsgemäß ergangen ist und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses besteht.

1.1. Verpflichtung von sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern

Protokoll:

Der Vorsitzende, Herr Rainer Thiel, verpflichtete durch Erheben von den Plätzen, Verlesen der Verpflichtungsformel mit anschließender Unterzeichnung der Verpflichtungsformel, die sachkundigen Bürger Herrn Stefan Baues, Herrn Stephen Haines, Herrn Christian Keller und Herrn Daniel Kober.

2. Vortrag von Björn Uhlemeyer (Bergische Universität Wuppertal, Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik) zur Studie "Ein Energiesystem der Zukunft für das Rheinische Revier"

Protokoll:

Anhand der als Anlage beigefügten PowerPoint Präsentation referiert Herr Björn Uhlemeyer zur Studie „ Ein Energiesystem der Zukunft für das Rheinische Revier“

Herr Kaisers lobt die Studie und bittet Herrn Uhlemeyer um seine Einschätzung zur Wertschätzung und Umsetzung der Ergebnisse, welche Herr Uhlemeyer als positiv bestätigt, was er auch mit der finanziellen Förderung der Akteure in den Unternehmen begründet.

Herr Welter stellt die Frage wieso die gesamte Kraftwerksleistung im Revier ersetzt werden sollte. In den letzten Jahrzehnten wurde die Energieversorgung durch das Revier für den gesamten westdeutschen Teil sichergestellt. Hier fügt sich die Frage an, inwieweit die Belastungen der Bevölkerung mit in die Studie eingeflossen sind. Herr Uhlemeyer bestätigt die Aussage von Herrn Welter und fügt an, dass eine eins zu eins Übernahme der Kraftwerksleistung durch möglichst erneuerbare Energien gar nicht zu erreichen ist und auch gar nicht angestrebt werden soll. Hier wird Deutschland nach der Energiewende nicht komplett unabhängig bleiben. Auch die gesellschaftliche Tragbarkeit wurde hier mitberücksichtigt.

Herr Baues bringt sich mit der Frage ein, was bezüglich der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Sicherung der Energieversorgung kurzfristig möglich ist und ob die „Power-to-Gas“ Entwicklung eine Lösung darstellen kann, was durch Herrn Uhlemeyer bestätigt wird.

Herr Werhahn kritisiert die Unvollständigkeit der Studie und führt an, dass Mitarbeitenden in den energieintensiven Unternehmen nicht berücksichtigt wurden. Um diese Unternehmen durchgängig zu versorgen besteht heute eine Versorgung von 48 % durch Erneuerbare Energien. Dies hat zur Folge, dass rund 30 GW zur vollständigen Versorgung fehlen. Herr Werhahn bittet einen Zeitungsausschnitt zur Belegung seiner Ausführung als Anlage zum Protokoll zu nehmen. Herr Werhahn findet es als interessant anzusehen, dass Herr Uhlemeyer KWK und Biomasse nicht als Lösungen ansieht. Weiter vermisst Herr Werhahn den Aspekt der Planungssicherheit, da sich die Rahmenbedingung ständig ändern. Ebenso fehle der Aspekt des Leistungsausbaus. Als Fazit formuliert Herr Werhahn den physischen Mangel an Strom, der in der Studie keine Beachtung findet.

Herr Thiel fasst den Inhalt der Studie zusammen und trifft die Aussage, dass das Rheinische Revier den Anspruch, Energieerzeuger zu sein, aufgibt und zum Importeur wird.

Herr Wappenschmidt mahnt, dass es im Rheinischen Revier zurzeit nicht DIE Lösung gibt.

Die Frage von Herrn Keller nach der Relation der Maßnahmen zu den Arbeitsplätzen die geschaffen werden sollen, beantwortet Herr Uhlemeyer damit, dass hierauf in der Studie kein Fokus gelegt wurde.

Herr Kreisdirektor Brügge fasst zusammen, dass es sich bei der vorgestellte Studie um eine Meta-Studie handelt, die Ergebnisse von verschiedenen Studien zusammenfasst, jedoch keine eigenen Erhebungen beinhaltet. Er führt an, dass Untersuchungen zur Stromversorgung auf jeden Fall nötig sind.

Die Grundstoffindustrie siedelt sich in der Nähe von Kraftwerken an, um z.B. Netznutzungsentgelte einzusparen. Die Schließung der Kraftwerke wird zur Folge haben, dass die Grundstoffindustrie neue Standorte suchen wird bzw. sich neue Firmen, die auf eine konstante Energieversorgung angewiesen sind, sich eher nicht mehr im Rheinischen Revier ansiedeln werden. Nicht zuletzt dürfen wir den Klimaschutz, den wir hier ja unbedingt anstreben wollen, nicht aus den Augen verlieren. Die Produktion von Energie in China wird nicht ausschließlich durch Erneuerbare Energien erfolgen, sondern dort werden auch weiterhin Braunkohlekraftwerke gebaut.

Herr Uhlemeyer verweist in seiner Antwort auf den europäischen Strommarkt und führt aus, dass jedes Land seinen Strom in ganz Europa erwerben kann.

Herr Kreisdirektor Brügge widerspricht der Auffassung von Herrn Uhlemeyer und führt aus, dass Stromkosten zum Schlüsselfaktor werden. Die Kosten für Unternehmen gering zu halten, wird zur Herausforderung, da Industrie, die in der Nähe von Kraftwerken angesiedelt ist, günstigere Verträge aushandeln konnte. Sind in der Nähe keine Kraftwerke vorhanden, werden Firmen an das normale Netz angebunden und können keine individuellen Verträge mehr abschließen. Der Strompreis steigt. Auch dies hat zur Folge, dass im Vergleich mit dem internationalen Markt der Kostenapparat zu sehr steigt und das Unternehmen nicht mehr wirtschaftlich arbeiten kann. Ein weiteres Problem ist, dass mit regenerativen Energien es bedeutend schwieriger ist, konstante Spannung zu erzeugen. Dies hat häufige Eingriffe ins Netz zur Folge, was für die Unternehmen bedeutet, dass nicht durchgängig eine gleichbleibende Energie zur Verfügung steht und Produktionen der Netzleistung angepasst werden müssen. Unternehmen haben diese Voraussetzungen bei ihrer Neuansiedlung hier zu bedenken.

Herr Kell schließt sich mit einer Frage der Priorisierung bezüglich der „low hanging fruits“ an und bittet um Erläuterung der anderen Keyfacts. Herr Uhlemeyer erklärt, dass die Priorisierung schwierig war und verweist nach kurzer Ausführung auf die Studie, die bei intensiver Beschäftigung hier mehr Aufschluss gibt.

Herr Baues ordnet die Studie ebenfalls als Meta-Studie ein und sieht die Notwendigkeit zur konkreten Beleuchtung der Problematik.

Die Frage nach der tatsächlichen Leistung die mit Erneuerbaren Energien erbracht werden kann, lässt Herr Uhlemeyer insofern unbeantwortet als dass die Untersuchungen diesbezüglich keine konkreten Zahlen liefern.

Frau Leiermann erkundigt sich wieviel zukünftig Speicherkapazität benötigt wird. Herr Uhlemeyer verweist auf Studien, die dies berechnen, jedoch nicht expliziert für das Rheinische Revier.

Um 18.32 Uhr verlässt Herr Kober die Sitzung.

3. Vortrag von Herrn Heiko Skambraks (Energieagentur / Revierknoten Energie) zur Arbeit des Revierknotens "Energie"

Protokoll:

Herr Skambraks konnte an der Sitzung aufgrund einer Autobahnvollsperrung nicht teilnehmen. Der Vortrag soll in einer der nächsten Sitzungen nachgeholt werden.

4. Vortrag zu aktuellen Wasserstoffthemen im Bereich des Chemparks Dormagen (Tobias Kueter; Leiter Strategische Initiative Nachhaltigkeit bei Currenta)

Protokoll:

Anhand der als Anlage beigefügten PowerPoint Präsentation referiert Herr Tobias Kueter zu aktuellen Wasserstoffthemen.

Im Anschluss an den Vortrag stellt Herr Keller die Frage nach der Aufgabe der Brennstoffzelle. Herr Kueter führt aus, dass diese im Bereich der Schwerlastenmobilität von Bedeutung ist. Weiter ergänzt er, dass die neuen Technologien im Wettbewerb zu einander stehen und man heute noch nicht weiß, wann sie kommen und wie sie ins Geld kommen.

Herr Brügge lobt die Vorträge in der Reihenfolge und wie sie zueinander passen. Er merkt an, wie groß die Herausforderung der technischen Umsetzung ist, um den Erhalt der Grundstoffindustrie zu gewährleisten.

Herr Kell möchte wissen, ob sich der Wirkungsgrad der Elektrolyse auf über 70% erhöhen lässt und ob die Voraussetzungen, etwa in Form von Pipelines, für den Import von Strom/Wasserstoff bereits vorhanden sind. Herr Kueter korrigiert die Aussage der Elektrolyse und erläutert, dass sich die 70% nicht auf die Erzeugung von Wasserstoff beziehen, sondern auf den Weg von Strom zu Wasserstoff und wieder zu Strom. Auf die zweite Frage antwortet Herr Kueter, dass es aktuell kein Wasserstoffnetz gibt, außer das Industrienetz.

Herr Thiel fragt, was geschehen muss, um hier die Kapazitäten für Wasserstoff aufzubauen, oder ob es sinnvoller wäre, Wasserstoff dort zu speichern, wo grüner Wasserstoff gewonnen wird.

Herr Kueter führt aus, dass hier die Mischung die Lösung ist. Es braucht den grünen Wasserstoff jetzt an den Standorten. Der Ausbau von Pipelines in den nächsten 10 Jahren wäre zu langsam. Dann bleibt abzuwarten, wie sich die Strom- und Wasserstoffmärkte einspielen und wie sich die Wasserstoffpreise entwickeln. Herr Kueter fügt auf Nachfrage von Herrn Thiel noch an, dass die Wasserstoffbestände hier vor Ort nie den Gesamtbedarf decken werden.

Herr Graf von Nesselrode erkundigt sich nach der Stabilität des Netzes. Herr Kueter sagt dazu, dass die Stabilität nichts mit Wasserstoff zu tun hat sondern eher im technischen Elektronikbereich anzusiedeln sei.

Herr Werhahn lobt den Vortrag und das Engagement von Herrn Kueter und der Currenta.

Herr Thiel schließt den Austausch zum Vortrag und schlägt vor einmal den Chempark mit den Ausschussmitgliedern zu besuchen.

5. Vortrag von Dieter Ostermann (neoxid GmbH) zum Thema "Wasserstoff als Chance für den Rhein-Kreis Neuss"

Protokoll:

Anhand der als Anlage beigefügten PowerPoint Präsentation referiert Herr Dieter Ostermann zum Thema "Wasserstoff als Chance für den Rhein-Kreis Neuss".

Frau Lohr möchte wissen, warum sie aus dem Vortrag von Herrn Kueter mitgenommen hat, dass wir Wasserstoff importieren müssen und hier von Export gesprochen wird. Herr Ostermann führt aus, dass Wasserstoffexport (im Bereich blauer Wasserstoff) im großen Stile erfolgen könnte. Das Abfallprodukt CO² könnte seine Weiterverwendung in der Chemieindustrie finden. Stillgelegte Kraftwerksstandorte könnten zur Herstellung herangezogen werden.

Frau Wienands schließt sich mit der Frage, an wo und wie ein Hochschulstandort in die Realität umgesetzt werden kann. Herr Ostermann spricht Neuss als Empfehlung aus, da hier eine Angliederung an bereits bestehende Fachhochschulen möglich ist.

Herr Keller stellt die Frage nach der Wirtschaftlichkeit, wenn zunächst Energie (z.B. in Form von Erdgas) importiert werden muss, um H² zu produzieren und im Anschluss exportiert werden zu können. Herr Ostermann verweist auf seine Folie zum Thema Wertschöpfungsketten.

Herr Baues stellt die Fragen nach der Herkunft der Primärenergie, und „wie die H²-Roadmap aussieht“.

Zur Beantwortung der Frage ergreift Herr Kreisdirektor Brügge das Wort und teilt mit, dass im letzten Kreisausschuss beschlossen wurde, dass der Rhein-Kreis Neuss für seine Region eine Wasserstoffroadmap, basierend auf der Wasserstoffstrategie des Bundes und der Wasserstoffroadmap des Landes NRW erstellen wird.

Herr Brügge greift dem TOP 6 (Kurzbericht der Verwaltung zum Verzicht auf die Antragstellung im Programm „HyExperts“) vor und führt aus, dass eine Förderung für eine Wasserstoffroadmap aufgrund der Fördermittelbedingungen nicht möglich ist, da der Kreis bereits gefördert worden sind, und zwar gemeinsam mit Düsseldorf, Wuppertal, Duisburg und den dortigen Stadtwerken mit dem Fachkonzept „Kompetenzregion Wasserstoff Düssel-Rhein-Wupper“. Diese beiden Förderungen schließen sich aus. Die Wasserstoffroadmap wird demnach aus Strukturwandelmitteln finanziert.

Herr Thiel pflichtet Herrn Brügge bei, und befindet die Notwendigkeit einer Wasserstoffroadmap als wichtig.

Frau Leiermann stellt die Emissionsfrage für die verschiedenen Wasserstoffarten.

Herr Wappenschmidt fasst zusammen, dass Primärenergie benötigt wird, um Wasserstoff herzustellen. Hierbei ist es momentan nebensächlich welche Art von Wasserstoff gewonnen werden soll. Nach Abschaltung der Braunkohlekraftwerke steht die Primärenergie hier vor Ort nicht mehr zur Verfügung. Aus diesem Grund hält Herr Wappenschmidt es für unrealistisch anzustreben, als Rhein-Kreis Neuss ein Wasserstoffproduktionszentrum zu werden.

Herr Werhahn vertritt die Meinung, dass der Prozess zunächst angestoßen werden muss. Die entstehenden Probleme müssen dann gelöst werden, wenn sie entstehen. Wir sollten beginnen und den Prozess für grauen Wasserstoff aufstellen und im Anschluss grünen Wasserstoff machen. Die Roadmap ist der richtige Weg.

Herr Thiel zieht zum Ausschussschwerpunktthema „Energie“ das Fazit, dass sich klar herausgestellt hat, dass die Region vom Energieexporteur zum Energieimporteur wird. Viele offene Fragen haben sich im Verlauf der Sitzung ergeben, die es zu beantworten gilt.

Auch Herr Brügge unterstützt diese Meinung und ergänzt, dass die Beantwortung der Fragen mit der Veranlassung der Roadmap unterstützt werden soll. Ein Cluster zum Thema Anlagenbau zu entwickeln wird ebenso als spannend erachtet. Festzuhalten ist jedoch, dass wir künftig mehr Energie importieren müssen wobei ein höherer Energiebedarf, allein durch die Zunahme von Elektromobilität, ebenfalls zu berücksichtigen ist.

Herr Thiel teilt mit, dass zwei Kurzgutachten zum Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1 verschickt wurden, die von Professoren der Heinrich-Heineuniversität erstellt wurden, und besagen, dass anwendungsorientierte Forschung genauso wichtig ist wie ein entsprechender Großinvestor. Herr Thiel ist der Meinung, dass diese beiden Ansätze verfolgt werden sollten.

Herr Ostermann fügt an, dass die energieintensiven Betriebe hier vor Ort als Zulieferer betrachtet werden müssen. Alternativ zu anderen Mobilitätsantrieben sind Wasserstoffdirektverbrennungsmotoren ein Thema. Allerdings gibt es noch keine Universität, die hierzu forscht.

Herr Welter weiß, dass das Thema Wasserstoff weltweit in aller Munde ist und als spannend und fortschrittlich erachtet wird, was Herr Ostermann als ein Hype-Thema bezeichnet und bemerkt, dass wir diesbezüglich nicht vorne liegen.

Herr Werhahn stellt abschließend die Frage „Aufgeben oder Gas geben“. Sein Fazit heißt: Chance nutzen und Gas geben.

Herr Thiel fasst für den Ausschuss zusammen, dass Wasserstoff eine Chance für den Rhein-Kreis Neuss bedeutet und wir diese Chance auch ergreifen wollen. Wichtig hierbei ist jedoch, dass wir Alleinstellungsmerkmal herausarbeiten müssen.

6. Kurzbericht der Verwaltung zum Verzicht auf die Antragstellung im Programm "HyExperts"

7. Projektvorstellung "Industry Hub" durch die Verwaltung

Protokoll:

Frau Beeckmann stellt das Projekt „Industry Hub“ vor, welches im Rahmen des Bundesvorhabens Unternehmen Revier eingereicht wurde.

Herr Kreisdirektor Brügge fasst zusammen, dass dieses Projekt auf der Umsetzung des Lebensmittel Launch Centers (LCC) basiert. Dabei erwähnte er den Besuch beim KIN e.V. (Konserveninstitut Neumünster) in Neu Münster, welches sich mit der Digitalisierung in der Lebensmittelproduktion, KMU und Prozessen beschäftigt. Die praktische Heranführung des KIN e.V. sei analog zu dem Ansatz des Industry Hub, ergänzt Herr Kreisdirektor Brügge.

Herr Vorsitzender Rainer Thiel beendet diesen Tagesordnungspunkt, indem er betont, dass der Ausschuss die Ausführung der Projektfortführung unterstützt.

8. Projektvorstellung "321fachkraft.de" durch die Verwaltung

Protokoll:

Herr Kreisdirektor Brügge führt in den Tagespunkt „321.fachkraft.de“ ein. Frau Trampen, Produktgruppenleiterin für das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA), leitet durch die Präsentation.

Herr Wappenschmidt erfragt, ob aufgrund der Vielzahl der teilnehmenden Akteure eine Aufgabenvernetzung stattfinden würde. Zudem ist er der Meinung, dass in dem Portal Jugendliche mit ohnehin schon guten Ausbildungschancen Vorteile gegenüber Jugendlichen, welche als „Problemfälle“ gelten, haben. Des Weiteren kritisiert Herr Wappenschmidt, dass der Prozess – Ausbildungssuchender sucht Ausbildungsbetrieb- umgedreht wird und fragt, ob dies pädagogisch zielführend sei. Abschließend erfragt Herr Wappenschmidt die Resonanz und das Stimmungsbild in der Wirtschaft.

Herr Kreisdirektor Brügge entgegnet, dass es sich bei diesem Vorhaben um einen weiterführenden Prozessbaustein im Rahmen des Programmes „Kein Abschluss ohne Anschluss“ handle. Das Vorhaben 321fachkraft.de ist analog zu dem Projekt des Oberbergischen Kreises konzipiert worden. Der Rhein-Kreis Neuss bzw. 3231fachkraft.de kooperiert mit der IHK Mittlerer Niederrhein, der Arbeitsagentur, dem Unternehmerverband Niederrhein, Unternehmerverband Düsseldorf als auch mit dem Jobcenter. Die Umkehrung des Prozesses- Ausbildungsstätte sucht Auszubildenden- bewährte sich bereits im Oberbergischen Kreis und soll nun im Rhein-Kreis Neuss getestet werden.

Herr Kreisdirektor Brügge erwähnt zudem, dass die KAoA die Projektverantwortung übernimmt. Die Durchführungsverantwortung obliegt hier dem TZG (Technologiezentrum Glehn).

Zusätzlich arbeiten die Schulsozialarbeit und die Studien- und Berufskoordinatoren intensiv mit 321fachkraft.de zusammen, um die Schüler und Schülerinnen für das Portal zu motivieren.

Im Hinblick auf die Frage bzgl. der Problemfälle erwähnt Herr Kreisdirektor Brügge, dass diese von dem Portal nicht aufgefangen werden können, dennoch zahlreiche bestehende Programme des Kreises dies aufgreifen.

Zudem erwähnt Herr Brügge, dass neue u.a. digitale Zugänge geschaffen werden müssen, damit Ausbildungsplätze, Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsberufe sichtbarer, zugänglicher und attraktiver für die Zielgruppe werden.

Frau Trampen ergänzt zusätzlich, dass dieses Tool für die Vernetzung innerhalb der verschiedenen Akteure unterstützend wirkt. Das Tool kann als gemeinsamen Ansatzpunkt für Dialoge, Status Quo Abfragen, etc. dienen, damit ist ein paralleles nebeneinanderher Arbeiten ausgeschlossen.

Frau Wienands erkundigt sich u.a. nach der Rolle des Kreises in Bezug auf diese Plattform, der Zugänglichkeit des Arbeitsbuches, als auch nach möglichen Fördergeldern.

Frau Trampen antwortet, dass über die Landesinitiative der beruflichen Orientierung ein enger Austausch mit den Schulen- und Studienkoordinatoren besteht. Zusätzlich erwähnte sie, dass das Arbeitsbuch eine sinnvolle und einmündige Ergänzung für die Jugendlichen darstellt. Das Arbeitsbuch basiert auf zuvor i.d.R. in der 8. Klasse durchgeführten Potenzialanalysen, Praktika, Berufsfeldpotentiale, halbjährigen beruflichen Beratung etc.

Bezüglich des Arbeitsbuches hat Frau Wienands die Nachfrage, welche Akteure dieses denn auswerten würde.

Eine Auswertung findet nicht statt, so Frau Trampen, das Arbeitsbuch dient als eigenes Fortschrittsbuch für die Jugendlichen, um bspw. Stärken zu priorisieren. Die Lehrkräfte begleiten die Jugendlichen bei diesem Prozess und stellen sicher, dass die Jugendlichen das Arbeitsbuch bearbeiten.

Auf die Frage von Frau Wienands, inwiefern dieses Vorhaben mit Fördergeldern unterstützt wurde, entgegnet Herr Kreisdirektor Brügge, dass die Finanzierung vollständig vom Kreishaushalt gedeckt wird.

Herr Kell macht darauf aufmerksam, dass eine hohe Nachfrage nach Auszubildenden vorherrscht, welche derzeit nicht gedeckt wird, dazu parallel ein hoher Anstieg von Jungakademikern zu vermerken sei. Des Weiteren befürwortet er das Tool von 123fachkraft.de, da dieses simultan und unkompliziert zu den gängigen digitalen Universitätsbewerbungen und anderen Berufsportalen sei. Außerdem würde durch dieses Tool einen Zugang zu Auszubildenden geschaffen, Unternehmen könnten sich mehr engagieren und sichtbarer werden.

Herr Werhahn schließt sich den Worten von Herrn Kell an, merkt zusätzlich noch an, dass Jugendlichen bei einer Absage rückgekoppelt werden sollte, aus welchen Beweggründen dies erfolgte, damit die Jugendlichen weiterhin motiviert bleiben und Lerneffekte erzielen können.

Herr Lüppers merkt an, dass im Rhein-Kreis Neuss eine hohe Beschäftigungsquote bei jungen Erwachsenen herrsche. Das Tool nutze vor allem auch für Unternehmen, welche mit der Schwierigkeit einer Ausbildungsplatzvergabe, aufgrund von mangelnden Bewerbungen konfrontiert sind. Herr Lüppers fragte zusätzlich, wie die Tendenz bei weniger „attraktiven“ Berufszweigen sei, ob diese eine erhöhte Nachfrage an Bewerben verzeichnen können.

Herr Kreisdirektor Brügge entgeht dahingegen, dass der Vertrieb des Tools gerade erst stattfindet.

Frau Trampen ergänzt, dass aus Erfahrungswerten vom Rheinischen Bergischen Kreis und Oberbergischen Kreis zu vermerken sei, dass Jugendliche auch Angeboten folgen, welche nicht aus sogenannten Mainstream Berufen stammen.

Vorsitzender Thiel schließt diesen Tagespunkt und Diskussion und bittet zukünftig um Rückmeldung zum Projekt.

9. Anträge

Protokoll:

Herr Vorsitzender Thiel leitet in den Tagespunkt „Anträge“ ein.

Herr Baues stellt eine Anfrage bzgl. der Strukturmittel, deren Verteilung und Sicherstellung.

Herr Vorsitzender Thiel bittet Herrn Baues diese Anmerkung schriftlich zukommen zu lassen, damit die Verwaltung die Gelegenheit hat differenziert entsprechend zu reagieren.

Ergänzend erwähnt Herr Kreisdirektor Brügge, dass die Mittelverteilung, die 37%, durch die Bund-Länder Vereinbarung gewährleistet sei, d.h. die Bundesmittel für das Rheinische Revier fließen nicht nach NRW, sondern in das Rheinische Revier.

10. Mitteilungen

Protokoll:

Mitteilungen liegen nicht vor.

11. Anfragen

Protokoll:

Anfragen liegen nicht vor.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Vorsitzende/r Rainer Thiel um Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.



Rainer Thiel
Vorsitz



Petra Paust
Schriftführung